



Klangwerk München

Der kreative Musikunterricht für jedes Alter

Klangwerk - Fritz von Flotow
Tizianstrasse 16a, 80638 München
Donnersbergerstrasse 55, 80634 München
Tel. (089) 44 13 87 94
www.klangwerk-muenchen.com
email: info@klangwerk-muenchen.com
Bankverbindung: Fritz von Flotow
Konto: 38 100 977 86
BLZ 700 202 70
HypoVereinsbank

Inhalte der Musikalischen Früherziehung

Liebe Eltern,

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem musikalischen Bildungsangebot. Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen einen Überblick über die Inhalte unseres Kursangebotes der musikalischen Früherziehung geben. Bitte bedenken Sie, dass der Unterricht in der Praxis stark von der jeweiligen Gruppe und deren Bedürfnissen abhängt. Wir möchten Ihnen daher keinen detaillierten Unterrichtsplan vorlegen, weil die Pädagoginnen Ihre Konzepte angepasst auf die Gruppe variieren und teilweise sogar spontan anpassen. Dies Schreiben dient also eher als Anhangspunkt, was Ihr Kind in den jeweiligen Kursen erwartet.

Herzlichen Gruß,

Fritz von Flotow.



Konzepte der musikalischen Früherziehung

Die musikalische Früherziehung ist der Oberbegriff für alle musikalischen Unterrichtsformen für Kinder im Vorschulalter. Der Unterricht findet in einer mittelgroßen bis großen Gruppe statt, wobei folgende Tätigkeiten im Vordergrund stehen:

Tanz und Bewegung: Vor allem der Rhythmus steht in engem Zusammenhang mit Tanz und Bewegung und Kinder haben ein natürliches Grundbedürfnis danach. Die so erlernten rhythmischen Bewegungen lassen sich später auf alle Instrumente und Notenschrift ableiten.

Singen: Entwicklungsgeschichtlich ist Musik nichts anderes als eine Form der Kommunikation und die Melodie entstand durch Singen. Daher ist die eigene Stimme zunächst die wichtigste Erfahrung für Kinder, um Töne zu erfahren. Wenn sie singen, prägen sie sich Melodien ein, die für den Rest des Lebens erhalten bleiben. Zudem wird die Entwicklung einer schönen Singstimme gefördert.

Musik Hören: Gerade in dieser Altersstufe kann Kindern noch vorurteilsfrei jede Stilrichtung nahegebracht werden. In späteren Jahren verengt sich die Toleranz oft auf einen einzigen Stil (z.B. Hip Hop) und ein breiter Horizont kann nicht gebildet werden.

Instrumentenkunde: Durch gemeinsames Hören und besprechen von Musikaufnahmen, eventuell auch mal Konzerten lernen die Kinder die wichtigsten Instrumente kennen. Dabei werden natürlich auch Bilder gezeigt und einzelne Instrumente können sogar berührt und ausprobiert werden. Nur so können Kinder in späteren Jahren ein Gefühl entwickeln, welches Instrument sie selbst spielen möchten.

Elementares Instrumentalspiel: In den frühen Entwicklungsstufen sind die meisten bekannten Musikinstrumente zu komplex zu spielen. Daher kommen in der MFE einfache Schlaginstrumente (Trommeln, Zimbeln, Glöckchen, Xylophon, Metallophon, etc.) zur Anwendung. Die Kinder lernen so die Grundlagen für das Spiel eines Instrumentes und im Ensemble.

Elementare Gehörbildung: Wer fühlen will muss hören! Musik machen bedeutet immer, Gefühle nach außen zu transportieren. Hierzu muss aber zunächst eine „Sensibilität mit den Ohren“ aufgebaut werden. Zudem schaffen Grundlagen in der Solmisation eine Basis, die Kinder in die Lage versetzt, gehörte Melodien nachzusingen und später sogar auf einem Instrument nachzuspielen. Letztlich ist ein musikalisches Gehör die wichtigste Voraussetzung für Improvisation. Man darf nie vergessen, dass Noten nur eine späte (knapp 1000 Jahre alte) Erfindung des Menschen sind. Musikalität existiert auch ohne Noten!

Improvisation: Was ist das eigentlich? Manche haben eine irreführende Vorstellung davon und glauben, „das ist nur etwas für die Profis“ oder „das kann man oder man kann es nicht“. Alles Falsch! Improvisation ist nur die Bereitschaft, sich auf ein Experiment mit unbestimmtem Ausgang einzulassen, was Kinder von ganz alleine tun. Bringt man sie dazu diesen Mut auch beim Musizieren anzuwenden, bleibt diese Bereitschaft später erhalten.

Einige Beispiele aus unserem Unterricht:

Die folgenden einfachen Beispiele sollen den Unterricht veranschaulichen. Bedenken Sie dabei aber, dass sich die dabei zu machenden Erfahrungen schlecht in schriftlicher Form festhalten lassen und die Inhalte zur Verständlichkeit stark verkürzt wiedergegeben werden.

Instrumente kennenlernen:

Die Kinder setzen sich in einen Kreis. In der Mitte liegen verschiedene Orff-Instrumente, z.B. Klangstäbe, Trommel, Glöckchen, Schellenstab. Jedes Kind darf nun der Reihe nach aufstehen und sich sein Lieblingsinstrument aussuchen. Dann wird darüber gesprochen, wie das Instrument heißt. Das Kind wird ermutigt damit auszuprobieren und ein Geräusch seiner Wahl vorzustellen (z.B. einen Donner mit der Trommel oder eine Maus mit dem Glöckchen). Die anderen Kinder steuern dazu Ideen bei.

Rhythmusschulung:

Jedes Kind bekommt ein paar Klangstäbe. Die Lehrkraft spielt einen Rhythmus vor und spricht dazu (Ba Ba), die Kinder spielen und sprechen ihn nach. Nun ist jedes Kind an der Reihe, soll einen Rhythmus vorspielen und vorsprechen, die anderen Kinder antworten.

Liedgestaltung und Koordination von Bewegung

Zunächst wird ein beliebiges Kinderlied einstudiert, z.B. "Sag mir, wer das Wetter macht". Die Lehrkraft erzählt die Geschichte des Liedes und bindet die Kinder aktiv ein durch Fragen wie z.B. "Und wer glaubt ihr macht das Wetter?". Dann wird das Lied vorgespielt. Die Lehrkraft fragt die Kinder, was ihnen aufgefallen ist, ob das Lied fröhlich oder traurig klang. Wie die Regentropfen umgesetzt wurden - klangen sie hell oder dunkel, hat das Instrument schnell oder langsam gespielt, etc. - Nun sollen die Kinder das Lied lernen durch Vorsingen der Lehrkraft. Abhängig von Alter und Können der Kinder, kann danach eine einfache Liedbegleitung mit dem Xylophon gelernt werden.

In der folgenden Stunde soll das einstudierte Lied tänzerisch umgesetzt werden. Gemeinsam mit der Lehrkraft denken sich die Kinder Bewegungen zu den Bausteinen des Liedes aus. Anschließend wird der "Tanz" gemeinsam aufgeführt. Alternativ oder ergänzend sollen die Kinder zu der Musik malen.

Übersicht der Kurse

Allgemein überschneiden sich sehr viele Themenbereiche und Konzepte aller Bereiche, weshalb wir der genauen Beschreibung der Kurse einen Überblick der musikalischen Früherziehung vorangestellt haben. Im folgenden nun im Detail zu diesen:

Musikgarten:

Das Konzept von Musikgarten setzt die Teilnahme eines Elternteils voraus. Alternativ kann der Unterricht an Kindergärten und Krippen unter Einbeziehung der Erzieher/innen stattfinden.

Mg I - Musikgarten für Babys (3 Monate - 1 1/2 Jahre) ist die Gelegenheit für Mütter oder Väter, gemeinsam mit Ihrem Kind in der Gruppe zur Musik zu finden. Der stetig wachsende Erlebnisraum der Kinder wird anhand verschiedener musikalischer Bausteine (Sprache, Sozialverhalten, Kreativität, ...) ganzheitlich gefördert. Zudem intensiviert sich die Bindung zwischen Eltern und Kindern durch das gemeinsame Musizieren.

Mg II - Musikgarten für Kleinkinder (1 1/2 - 3 Jahre) umfasst das gleiche Konzept, wie der Kurs für Babys, angepasst auf die altersspezifischen Veränderungen.

Musik begreifen:

Hier werden die Kinder ohne Eltern in der Gruppe unterrichtet. Die Leitung übernehmen je nach Größe der Gruppe 1 - 3 Musikpädagoginnen.

MB I - Musik begreifen I+II (ca. 3 - 5 Jahre, bzw. 4 - 7 Jahre) führen spielerisch in die Welt der Musik und bauen auf den Konzepten der musikalischen Früherziehung auf. Es werden Erfahrungen mit einfachen Instrumenten, Bewegung und der eigenen Stimme gemacht und so die Grundsteine für ein musikalisches Bewusstsein gelegt. Der Fortschrittskurs (MB II) lässt Kinder mit unterschiedlichen Musikinstrumenten experimentieren, vermittelt elementare Notenkenntnisse und bereitet damit in idealer Weise auf den Instrumentalunterricht vor.